

Gryphius, Andreas: XxII. An Engenien (1650)

- 1 Was wundert jhr euch noch/ Jhr Rose der Jungfrawen
- 2 Das dieses Spiel der zeit/ die Ros/ in ewrer
- 3 Die alle Rosen trotz/ so vnversehens verschwand?
- 4 Eugenie so gehts/ so schwindet was wir schawen.

- 5 So bald deß Todes Senß wird diesen Leib abhawen:
- 6 Muß dieser
- 7 Der liebe diese Brust/ der Mund/ der Arm in sand/
- 8 Vnd dem/ der euch mit lieb jtzt ehrt/ wird für euch grawen!

- 9 Der seufftzer ist vmbsonst/ nichts ist das auff der welt/
- 10 Wie schön es jm̃er sey bestand vnd farbe hält/
- 11 Wir sind von Mutterleib zum vntergang erkohren.

- 12 Mag auch an Schönheit was der Rosen gleiche seyn?
- 13 Doch ehe sie recht blüht verwelckt vnd fält sie eyn!
- 14 Nicht anders gehn wir fort/ so bald wir sind gebohren.

(Textopus: XxII. An Engenien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/736>)